

folgenden Schläge die Frage aufwerfen, ob nicht der Käfer möglicherweise das Geräusch durch Bewegungen des Thorax hervorbringt, ohne aufzuklopfen. Es ist bekannt, daß z. B. die Elateriden, wenn sie, auf den Rücken gefallen, sich herumschnellen, dabei ein kurzes, knackendes Geräusch verursachen. Man könnte sich vorstellen, daß die Geräusche der Klopfkäfer in ähnlicher Weise ohne eigentliches Aufklopfen zu Stande kämen, und daß jedesmal bei einer Ab- und einer Aufwärtsbewegung des Thorax ein Einzelgeräusch entstände. In diesem Falle würden die 8 Einzelgeräusche einer Sekunde je einer viermaligen Abwärts- und Aufwärtsbewegung des Thorax entsprechen, während man sonst eine achtmalige Hin- und Herbewegung des Körpers annehmen müßte. Um diese Frage zu entscheiden, müßte man den Käfer beim Klopfen zugleich sehen können, was jedenfalls nur selten glückt. In dem oben erwähnten Falle, wo ich ein Anobium tessellatum klopfen sah, erinnere ich mich, eine nickende Bewegung des Thorax beobachtet zu haben.

H. Sauter's Formosa=Ausbeute.

Nachträge zu den Lepidoptera.

Von Embrik Strand.

(Schluß.)

Danaididae.

Danaida (Latr.) *limniace* Cr.

Danaida (Latr.) *similis* L. v. *aventina* Cr.

Nymphalididae.

Timelaea (L.) *maculata* Brem. & Grey var. *formosana* Fruhst.

Timelaea (L.) *maculata* Brem. & Grey var. *muliebris* Fruhst.

Cupha (Bilb.) *erymanthis* Drury.

Yoma (Doh.) *sabina* Cr. v. *atomaria* Fruhst.

Paroe September 1912 (6 Ex.); eins der v. *sabulosa* Fruhst. ebenda.

Ergolis (Westw.) *ariadne* L. var. *pallidior* Fruhst.

Symbrenthis (Hb.) *hippoelus* Cr. v. *formosanus* Fruhst.

Neptis (F.) *soma* Mr. v. *lutata* Fruhst. (2 Ex.).

Neptis (F.) *hylas* L. v. *luculenta* Fruhst. (1 Ex.).

Pantoporia (Hb.) *sclenophora* Koll. v. *laela* Fruhst. (1 Weibchen, 2 Männchen).

Pantoporia (Hb.) *perius* L. (1 Ex.).

Hestina (Westw.) *assimilis* L. v. *formosana* Mr.

Banshoryo-Distrikt, Sokutsu September 1912 (1 Ex.).

Junonia (Hb.) *orithya* L.

Hypolimnas (Hb.) *bolina* L. v. *priscilla* Butl.

Elymnias (Hb.) *nigrescens* Butl. v. *formosana* Fruhst.

Satyridae.

Ypthima multistriata Butl. Chosokei, Paroe.

Melanitis (F.) *leda* (L.) v. *determinata* Butl.

Mycalesis (Hb.) *perseus* F.

Mycalesis (Hb.) *mineus* L.

Lycaenidae.

Lampides (Hb.) *elpis* God. v. *dromicus* Fruhst.

Curetis (Hb.) *paracuta* Nic.

Kankau (Koshun), Oktober 1912 und Paroe September 1912.

Mahathala (Mr.) *hainani* Beth.-Bak.

Aphnaeus (Hb.) *syama* Horsf. v. *leechi* Swh.

Viele Exemplare von Paroe September 1912. — Unter diesen ist eins und unter den von Bethune-Baker (cfr. Entom. Mitteil. III, p. 124 [1914]) bestimmten

Exemplaren sind zwei (alle drei scheinen Weibchen zu sein), die sich dadurch auszeichnen, daß das Rot der Hinterflügeloberseite sich als eine allmählich schmaler werdende sublimbale Binde bis zur Rippe 5 oder bisweilen fast bis 6 erstreckt. Diese Aberration, die aus Shisa, Mai bis Juni 1912, Chip-Chip November 1909 und Paroe September 1912 in je einem Stück vorliegt, nenne ich ab. *paroeica* m.

Rapala (Mr.) *orseis* Hew.

Viele Exemplare von Paroe September 1912.

Heliophorus (Gey.) *epicles* God.

Jamides (Hb.) *bochus* Cr.

Evers (Hb.) *hainani* Beth.-Bak.

Megisba (Mr.) *thwaitesi* Mr.

Pierididae.

Terias (Swains.) *hecabe* L. f. *parocana* Strand n. f.

Ein Exemplar von Paroe September 1912 stimmt oben ziemlich genau mit Distant's Abbildung in „Rhopalocera Malayana“, t. XXVI, f. 3 von *T. sari* Horsf. var., jedoch ist die schwarze Hinterflügelbinde mitten 4 mm breit, und auch die Saumbinde der Vorderflügel ist ein wenig breiter. Die Unterseite stimmt mit dem, was Distant, l. et tab. cit., f. 19, als typische *hecabe* abbildet, mit dem Unterschied, daß die Zeichnungen noch undeutlicher sind. Vorderflügelänge 27 mm. Nenne diese Form *parocana* m.

Ixias (Hb.) *pyrene* L. f. *insignis* Bntl. (1 Paar).

Leptosia (Hb.) *xiphia* F. v. *niobe* Wall.

Papilionidae.

Papilio (L.) *sarpedon* L. v. *conncctens* Fruhst.

Papilio (L.) *doson* Feld. v. *postianus* Fruhst.

Papilio (L.) *protenor* Cr. v. *amaura* Jord.

Papilio (L.) *polytes* L. f. *sticheus* Hb.

Papilio (L.) *aristolochiae* F. v. *interpositus* Fruhst.

Kankau (Koshun) September 1911.

Papilio (L.) *memnon* L. f. *agenor* L.

Banshoryo-Distrikt, Sokutsu 1912.

Hesperiidae.

Abraximorpha (Elw.) *Davidi* Mab.

Isotemon (Feld.) *lamprospilus* Feld. v. *formosanus* Fruhst.

Padraona (Mr.) *maesoides* Btl.

Padraona (Mr.) *dara* Koll.

Telicota (Mr.) *olivescens* H.-Sch.

Udaspes (Mr.) *folus* Cr.

Daimio (Murr.) *sinica* Feld. v. *Moorei* Mab.

Beobachtungen an einer Hausgrille.

Von Dr. Anton Krausse, Eberswalde.

In den ersten Tagen des Oktober (1921) fing eine Grille hinter dem Kachelofen in unserer abseits am Waldesrand gelegenen Wohnung (Eberswalde) an zu singen. Anfangs machte uns der kräftige Gesang Spaß, dann wurde er uns lästig, später gewöhnte man sich daran.

Am 4. Oktober nachmittags fing das Tier an zu singen, am fünften hörte ich es nicht, am sechsten sang es von 3 Uhr p. m. an bis ich zu Bett ging, etwa Mitternacht; am siebten begann es erst 10 Uhr p. m.; am achten und neunten zirpte es nur ein paar Mal vereinzelt in der Nacht; am neunten fing es 6 Uhr p. m. an; am zehnten zirpte es ununterbrochen den ganzen Abend; ebenso am elften. Am 12. Okt. kam es hinter dem Ofen hervor, 7 p. m., bei hellem Lampenlicht, und sang. Darauf lief es ziemlich flink im Zimmer umher (sprang nicht). Es gelang mir das Tierchen zu fangen, ohne es zu verletzen. Es

war ein Männchen; ein Cercus fehlte ihm. Ich setzte es in ein großes Einmachglas, das mit Papier zugebunden wurde.

Am 13. Oktober, 11 a. m. gab ich ihm einige Krumen frisches Brot hinein; es stürzte sich sofort darauf los und begann zu fressen, die Krume mit den Vorderbeinen festhaltend — im Hellen, während ich das Glas in der Hand halte, es läßt sich nicht stören. Ebenso wurde es am 14. gefüttert; an diesen beiden Tagen sang es nicht. Am 15., 10 a. m. gab ich ihm einige Tropfen Milch, es trinkt tüchtig. Am 16. erhielt es gekochte Birnen, auch diese werden angenommen. Auch an diesem Tage zirpte es nicht. Am 17., 18. und 19. sang es ein wenig nachmittags; es verzehrte an diesem Tage Marmelade und frisches Brot; ebenso am 20.

Am 21. gab ich ihm ein Stückchen gekochten Schinken, auch auf diesen stürzt es ein und beginnt zu fressen. Es singt darauf, auch wenn man das Glas in der Hand bewegt. Kurz darauf geht es wieder an die Marmelade. Am 22. stürzte es sich auf die frisch hineingelegte Marmelade wie ein Hund, wobei es einige wenige leise Töne hervorbrachte! Am 23., 6 p. m. erhielt es eine frisch gefangene Stubenfliege, die etwas verletzt in das Glas hineingeworfen wurde (sie bewegte sich indes noch ziemlich kräftig), auch diese wird angefressen, bei recht hellem Acetylenlicht und obschon das Glas bewegt wird. An diesem Abend sang das Tierchen sehr kräftig und ausdauernd.

Ich konnte es bis zum 27. Oktober halten; an diesem Tage bemerkte ich, daß die Vorderbeine gelähmt waren, die beiden hinteren Beinpaare wurden noch bewegt. Am 28. fand ich es tot. Das Zirpen ist recht verschieden. Einmal sind die Töne sehr laut, einmal recht leise; einmal folgen sich die Töne sehr schnell — am 6. Oktober 9¹⁵ p. m. zählte ich 225 Töne in der Minute — zu anderen Zeiten folgen sich die einzelnen Töne sehr langsam; oft war der „Gesang“ sehr anhaltend — mehrere Stunden ohne Unterbrechung — dann wieder gab es Zeiten, wo das Tier nur ganz kurze Zeit zirpte — 10 Sekunden lang — und alsdann eine lange Pause — von Stunden — machte. Das Behältnis stand in der Nähe des Ofens. Morgens und vormittags sang es nicht — zweifellos weil da der Kachelofen nicht warm genug war.

Ich habe nicht den Eindruck, als ob der „Gesang“ ausschließlich sexueller Erregung entspringt, wie man gewöhnlich liest. Mein Hausgrillenmännchen war ziemlich dunkel gefärbt; ich sandte es deshalb unserem hervorragenden Orthopterenkenner Herrn Reg.-Rat Dr. Zacher; abgesehen von der zwar auffallenden dunklen Färbung konnte indes weiter nichts Besonderes festgestellt werden, es handelte sich also um eine dunkle Form von *Gryllus domesticus* L.

Arg. eurynome ab. eris Igel (Lep.).

Von Hauptm. Igel, Schellenberg.

Unter den zahlreichen mir im Laufe der Jahre aus Nordamerika zugesandten eurynome Edw. befanden sich einige wenige Falter, denen jegliche Silberflecken unten fehlten. Jedesmal stammten die Tiere aus der Umgebung von Calgary (Alberta). Die Type in meiner Sammlung fällt auch gegen meine übrigen Stücke aus Montana durch eine etwas geringere Größe auf. Analog niobe v. eris benenne ich diese Form eurynome ab. eris.

Literatur.

Die Großschmetterlingsfauna Nord- und Mittel-Badens.

Von Hermann Gauckler. Dritte verb. u. verm. Auflage Ferd. Thiergarten, Karlsruhe 1921. Preis Mk. 4.50

Seit dem Erscheinen der vorigen Auflage dieses Werkes sind zwölf Jahre verflossen, und wenn auch das Bild in dieser Zeitspanne im wesentlichen das Gleiche geblieben ist, so enthält es dennoch genug beachtenswerte Aenderungen, auf die der Verfasser in der Vorrede aufmerksam macht. Zu den 922 früher festgestellten Arten sind inzwischen 21 neue gekommen. Einige früher häufige Arten wie *Amph. livida*, *Sat. hermione* sind recht selten geworden, andere hingegen, früher als selten bezeichnete wie *Abr. sylvata* jetzt häufig. Man sieht aus solchen Veränderungen, wie wünschenswert es ist, jede Lokalfauna von Zeit zu Zeit festzustellen, jeder Lokalverein sollte seine besondere Aufmerksamkeit darauf richten, da nur durch einmütiges Zusammenarbeiten eine genaue Kenntnis der geographischen Verbreitung und des Fluktuiers der Arten festgestellt werden kann. Recht zahlreich sind in dem Gebiete die *Lycaenen*, von denen 17 genannt werden, wozu noch der in zwei Exemplaren gefangene, aber wohl nur verflogene *Lampides telicanus* kommt. Die vielfach so vernachlässigten *Psychiden* und *Sesien* sind gebührend gewürdigt, von ersteren werden 12 von letzteren 15 Arten aufgezählt. Was das Werk noch besonders wertvoll und vorbildlich für andere Lokalfaunen macht, sind die biologischen Notizen, die alle auf eigene Beobachtungen und Erfahrungen zurückzuführen sind, wohingegen solche, die in jedem Handbuch zu finden sind, weggelassen sind. Solche wären nicht bloß überflüssig, sondern unter Umständen schädlich, insofern sie ältere Irrtümer immer wieder aufs neue verbreiten. Wohltuend berührt es, daß die meisten der in Büchern und Preislisten herrschenden Sprachfehler (in Folge des Prioritätsgesetzes!) durch die etymologisch richtigeren ersetzt sind. Den den Namen vielfach beigefügten Accenten wünschten wir eine gleichmäßigere Behandlung. Namen wie *argus*, *comma*, *quercus*, die Spanner auf . . . ata wird man niemals falsch hören, da sind also die Accente überflüssig, sie fehlen aber bei den oft falsch gesprochenen *sinápis*, *áchine*, *elpéor*, *lubricípeda*, *lucífuga* u. vielen anderen. Unrichtig sind sie (wie auch im Spuler) bei *íole*, *ílfades*, *astasióides*, *brúnea*, *amethístina* u. anderen. Das Werk, das trotz des billigen Preises sich durch guten Druck und Papier auszeichnet ist nicht bloß den Sammlern jener Gebieten, sondern allgemein zu empfehlen. F. M.

Wir bitten um Austausch von Separaten, Zeitschriften und entomologischen Werken aller Art gegen Doubletten der Vereinsbibliothek. Liste mit mehreren Hundert Nummern vorhandener Separata und Werke steht zur Verfügung. Der Bücherwart des I. E. V. L. Pfeiffer, Frankfurt a. M., Adlerflychtstraße 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1922/23

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton

Artikel/Article: [Beobachtungen an einer Hausgrille. 19-20](#)